

Ein Gedicht von Heinrich Heine (1797-1856) :

Nachtgedanken , *Neue Gedichte* , 1843-18844

Denk ich an Deutschland in der Nacht
Dann bin ich um den Schlaf gebracht,
Ich kann nicht mehr die Augen schließen,
Und meine heißen Tränen fließen.

Die Jahre kommen und vergehn !
Seit ich die Mutter nicht gesehn
Zwölf Jahre sind schon hingegangen ;
Es wächst mein Sehnen und Verlangen¹.

Mein Sehnen und Verlangen wächst.
Die alte Frau hat mich behext²,
Ich denke immer an die alte,
Die alte Frau, die Gott erhalte !

Die alte Frau hat mich so lieb,
Und in den Briefen, die sie schrieb,
Seh ich, wie ihre Hand gezittert³,
Wie tief das Mutterherz erschüttert.

Die Mutter liegt mir stets im Sinn⁴.
Zwölf Jahre flossen hin,
Zwölf Jahre sind verflossen,
Seit ich sie nicht ans Herz geschlossen.

Deutschland hat ewigen Bestand⁵,
Es ist ein kerngesundes Land ;
Mit seinen Eichen, seinen Linden,
Werd ich es immer wiederfinden.

Nach Deutschland lechzt⁶ ich nicht so sehr,
Wenn nicht die Mutter dorten⁷ wär ;
Das Vaterland wird nie verderben,
Jedoch die alte Frau kann sterben.

Seit ich das Land verlassen hab' ,
So viele sanken dort ins Grab⁸,
die ich geliebt – wenn ich sie zähle,
So will verbluten meine Seele.

Und zählen muss ich – Mit der Zahl
Schwillt immer höher meine Qual⁹ ;
Mit ist, als wälzten sich die Leichen,
Auf meine Brust – Gottlob ! Sie weichen !

Gottlob ! Durch meine Fenster bricht
Französisch heitres Tageslicht ;
Es kommt mein Weib¹⁰, schön wie der Morgen
Und lächelt fort die deutschen Sorgen.

¹ Mein Sehnen und Verlangen : mon ardent désir

² behexen : ensorceler ;

³ zittern : trembler

⁴ legt mir stets im Sinn = Ich denke immer an sie.

⁵ wird immer existieren

⁶ nach +D lechzen : se languir de

⁷ dorten = dort

⁸ das Grab : la tombe

⁹ die Qual : le tourment

¹⁰ das Weib = die Frau